

mal zum Geburtstage ein Nähkästchen mit verschiedenen Fächern und Behältnissen, und für Martha, zu deren Namenstage, ein recht hübsches Strickförbchen gearbeitet. Auch für mehre seiner Mitspieler stellte er Federkästchen, Büchermappen und dergleichen Säckelchen her, womit er immer Einiges verdiente.

Der Namenstag des von Jacob so sehr geliebten Herrn Schuldirectors rückte heran. Da er ihm doch auch an diesem Tage eine Freude bereiten und sich ihm dankbar zeigen wollte, so hatte er ein sehr hübsches und wirklich geschmackvoll gearbeitetes Schreibzeug und ein Uhrgestell aus Pappe gefertigt. Als er seine Arbeiten mit schüchterner Bescheidenheit dem Director überreichte, wollte dieser anfänglich gar nicht glauben, daß sie von ihm allein gefertigt seien. Seine Freude über dieses Geschenk war wirklich aufrichtig, und seine Verwunderung stieg, als er auf sein Erfundigen erfuhr, daß der kleine Künstler weiter keine Werkzeuge besitze, womit er so nette Sachen herstellte, als ein Brodmesser, eine Scheere und sein Schul-Lineal. Der Kinderfreund dankte Jacob, welcher sich überglücklich fühlte, weil er sah, daß er seinem guten Lehrer eine Freude bereitet hatte. Dieser bestellte Jacob zu dem morgenden Nachmittage wieder zu sich. Der freundliche Mann hatte schnell einen Plan gefaßt, und der Gedanke: daß man ein Talent pflegen müsse, wo es sich zeige, veranlaßte den erfahrenen Erzieher, seinen Plan auch auszuführen.

Zu der bestimmten Zeit stellte sich Jacob bei dem Herrn Director ein. Dieser führte ihn zu einem Tische, auf dem ein ziemlich großes Kästchen stand; daneben lagen eine starke Rolle in Papier gewickelt und eine Anzahl Papptafeln von verschiedener Stärke. Der freundliche Lehrer sprach: „Ein Handwerker muß Werkzeuge und Material zu seinen Arbeiten haben, und ich habe hierdurch“ — indem er auf die genannten Sachen zeigte — „dafür Sorge getragen. Mir ist recht wohl bekannt, daß Du für Deine wohl-